

<b>Zeitschrift:</b>	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Bauen + Wohnen
<b>Band:</b>	14 (1960)
<b>Heft:</b>	4: Reihen- und Mehrfamilienhäuser = Maisons en rangée et immeubles locatifs = Row and apartment houses
<b>Artikel:</b>	Verwaltungsgebäude in Mannheim-Waldhof = Bâtiment administratif à Mannheim-Waldhof = Administration building in Mannheim-Waldhof
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-330341">https://doi.org/10.5169/seals-330341</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

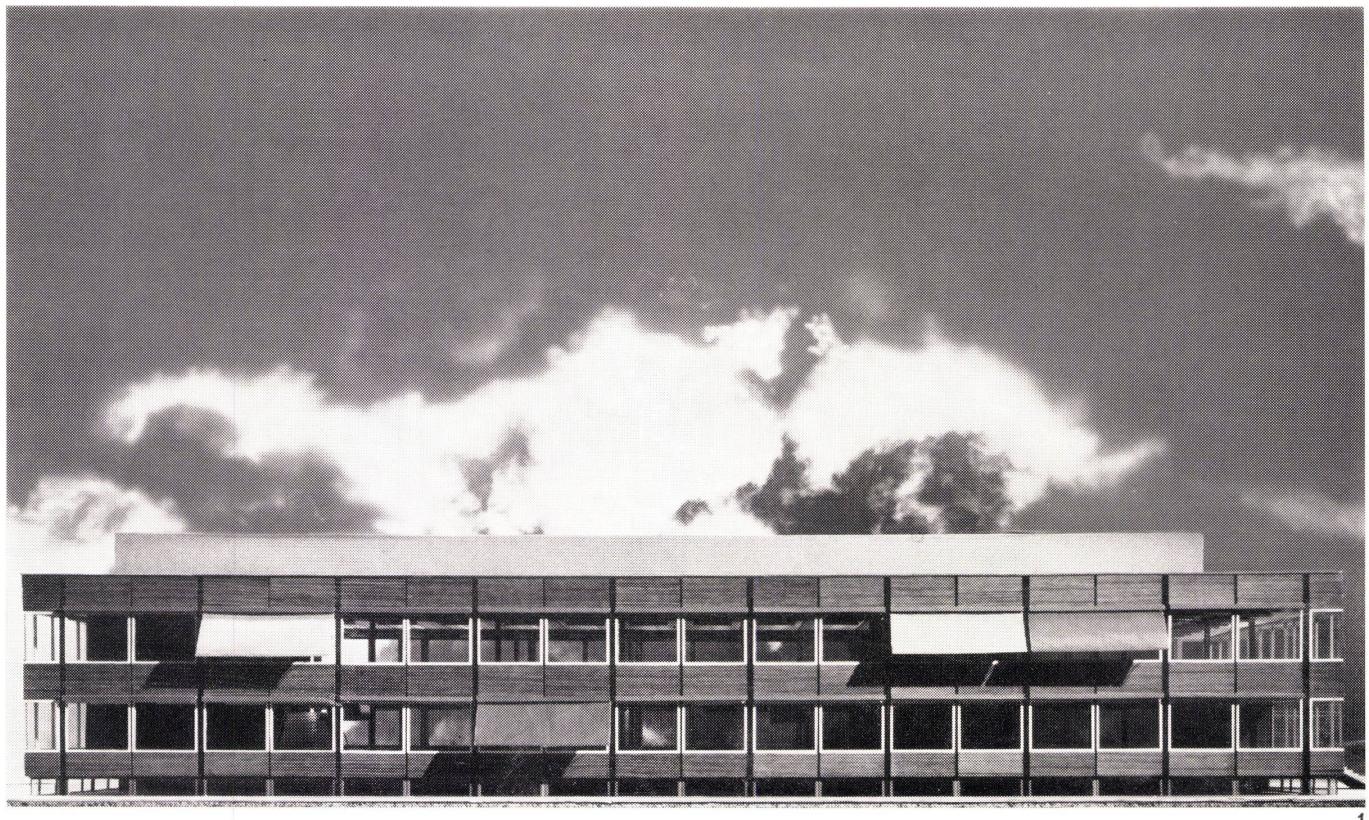
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Curt Siegel und Rudolf Wonneberg

## Verwaltungsgebäude in Mannheim-Waldhof

Bâtiment administratif à Mannheim-Waldhof  
Administration Building in Mannheim-Waldhof

Entworfen 1958, im Bau

1  
Modellaufnahme der Längsfassade.  
Maquette de la façade.  
Model of longitudinal elevation.

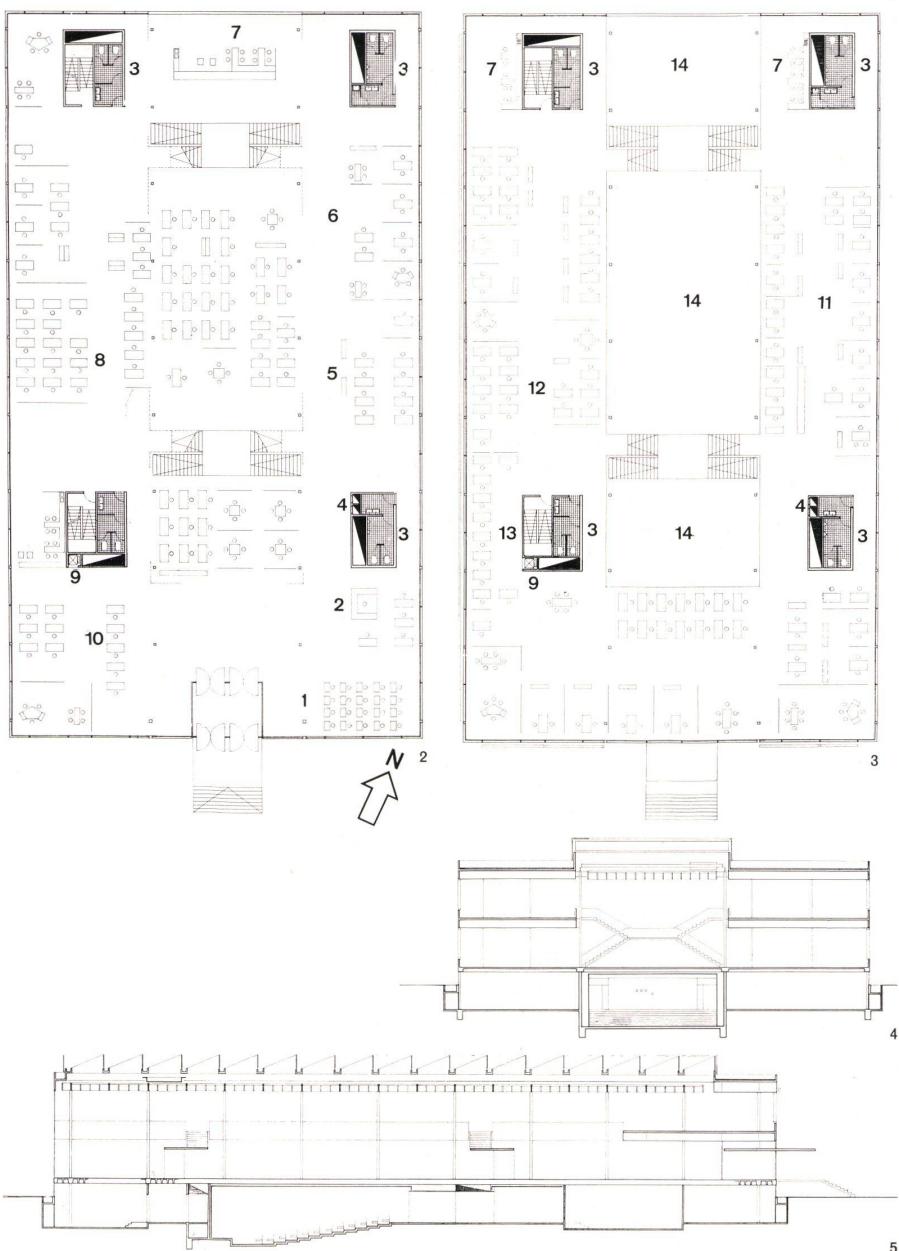
2  
Grundriß Erdgeschoß 1:500.  
Plan du rez-de-chaussée.  
Plan of ground-floor.

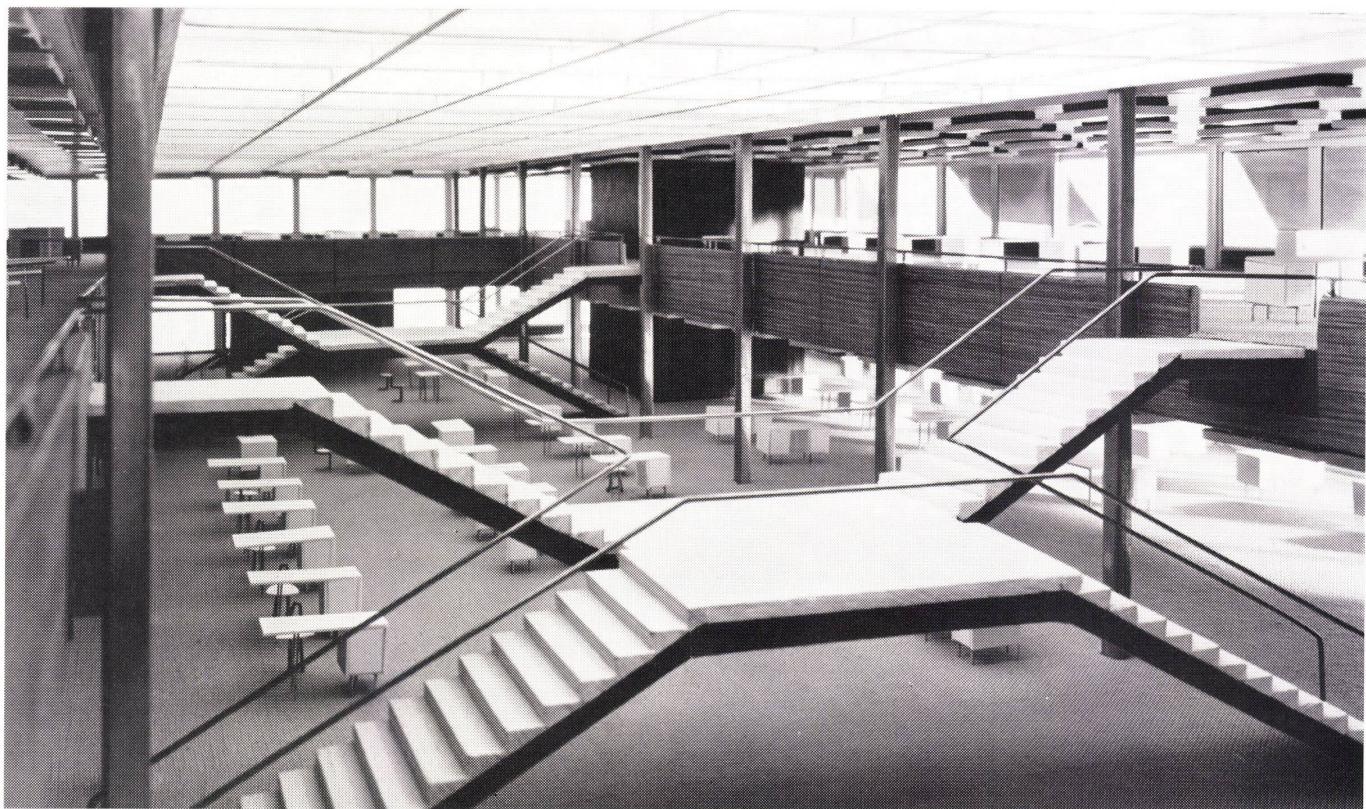
3  
Grundriß Obergeschoß 1:500.  
Coupe transversale du premier étage.  
Plan of first floor.

1 Vortragsraum / Salle des conférences / Lecture room  
2 Kasse / Caisse / Cashier  
3 Garderobe / Cloakroom  
4 Papierabwurf / Vidoir à papier / Waste paper  
5 Verkauf Inland / Vente indigène / Home sales  
6 Biochemie / Biochimie / Biochemistry department  
7 Pausenraum / Salle de récréation / Lounge  
8 Rechnungswesen / Comptabilité / Bookkeeping department  
9 Aktenaufzug / Ascenseur à documents / Document lift  
10 Einkauf / Achat / Purchasing department  
11 Medizinisch-wissenschaftliche Abteilung / Département médico-scientifique / Medical-scientific department  
12 Rechnungsabteilung Versand / Comptabilité Livraison / Bookkeeping Shipping  
13 Export / Export department  
14 Luftraum / Espace vide / Air space

4  
Querschnitt 1:500.  
Coupe transversale.  
Cross section.

5  
Längsschnitt 1:500.  
Coupe longitudinale.  
Longitudinal section.





1

In dem Gebäude werden 400 Angestellte arbeiten. Im Stadium der Programmerarbeitung wurden als Büroorganisatoren das Organisations-Team Eberhard und Wolfgang Schnelle, Hamburg, zugezogen. Bauherr, Organisatoren und Architekten kamen gemeinsam zu dem Ergebnis, daß unter den gegebenen Umständen der Bürogroßraum die beste Lösung ist.

Der zur Verfügung stehende Bauplatz, der mit seiner Längsseite an einer stark befahrenen Hauptverkehrsstraße liegt, führte zu einer zweigeschossigen Lösung für den eigentlichen Bürogroßraum. Damit die räumliche Einheit der Arbeitsplätze bei dieser Zweigeschoßlösung erhalten bleibt, läuft das Ober-

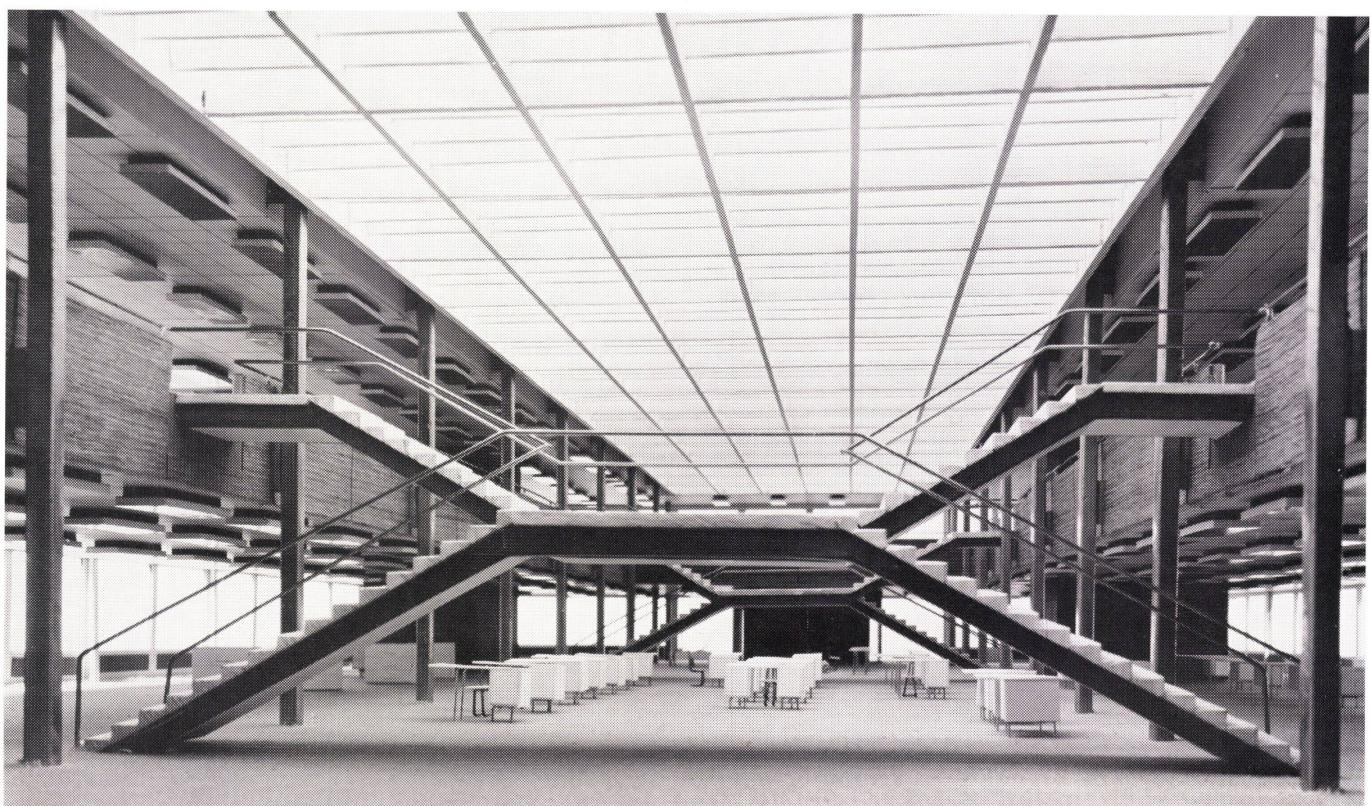
geschoß nicht über die gesamte Erdgeschoßrundfläche durch, sondern wird als eine um einen mittleren zweigeschoßhohen Kern herumlaufende Galerie gebaut.

Zwei doppelläufige Treppen verbinden die beiden Geschosse. Fest eingebaute Wände umschließen nur den Windfang, die WC, die baupolizeilich vorgeschriebenen feuer-sicheren Nottreppen, die senkrechten Installationskanäle, den Papierabwurfschacht und den Aktenaufzug. Es ist vorgesehen, mit leicht verstellbaren Wandelementen, die von der Decke abgesetzt sind, gewisse »Arbeitsfamilien« räumlich zusammenzufassen.

In den Räumen des Sockelgeschosses, die durch ein 1 m hohes, rundumlaufendes Fen-

sterband längs der Außenwände gut belichtet werden, sind Hollerith- und Verviel-fältigungsabteilung, Registraturen und sonstige büroorganisatorische Nebenräume untergebracht; im unbelichteten Mittelteil liegen die Räume für die technischen Zentralen und ein Vortragssaal.

Das Sockelgeschoß wird in Stahlbeton konstruiert; die Decken sind quergespannte drei-feldrige Rippendecken. Das tragende Skelett des Erd- und Galeriegeschosses besteht aus Stahlstützen und Stahlfachwerkträgern, auf denen Bimsbetonfertigteile als Decke aufliegen. Die Quersteifigkeit des Gebäudes wird durch die Stahlbetonwände der vier Festpunkte erzielt. Innerhalb der Konstruk-



2

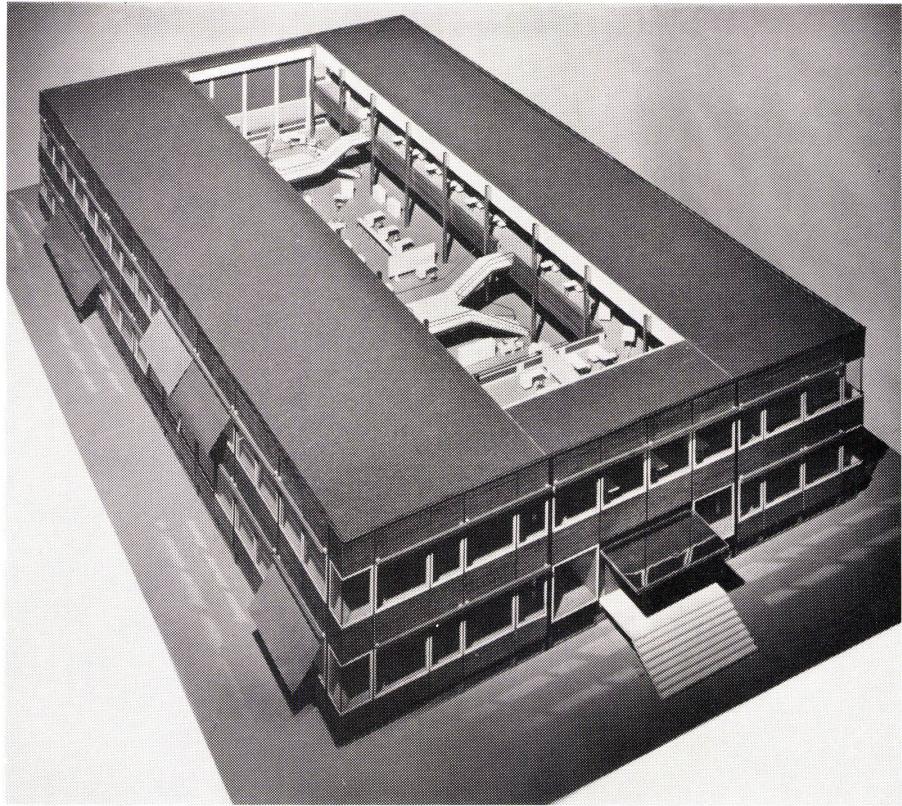
1  
Modellaufnahme des Mittelbereichs, von der Galerie im Obergeschoß gesehen.  
Photo de la maquette de la partie centrale, vue de la galerie au premier étage.

Photo of model of middle section, seen from the gallery of first floor.

2  
Blick vom Eingang her.  
Vue de l'entrée.  
View from the entrance.

3  
Gesamtansicht des Modells ohne Oberlicht über dem Mittelbereich.  
L'ensemble vu sur la maquette sans vitrage au-dessus de la partie centrale.  
Assembly view of model without skylight above middle section.

4  
Gesamtübersicht über den Mittelbereich.  
Vue générale de la partie centrale.  
General view of the middle section.



3

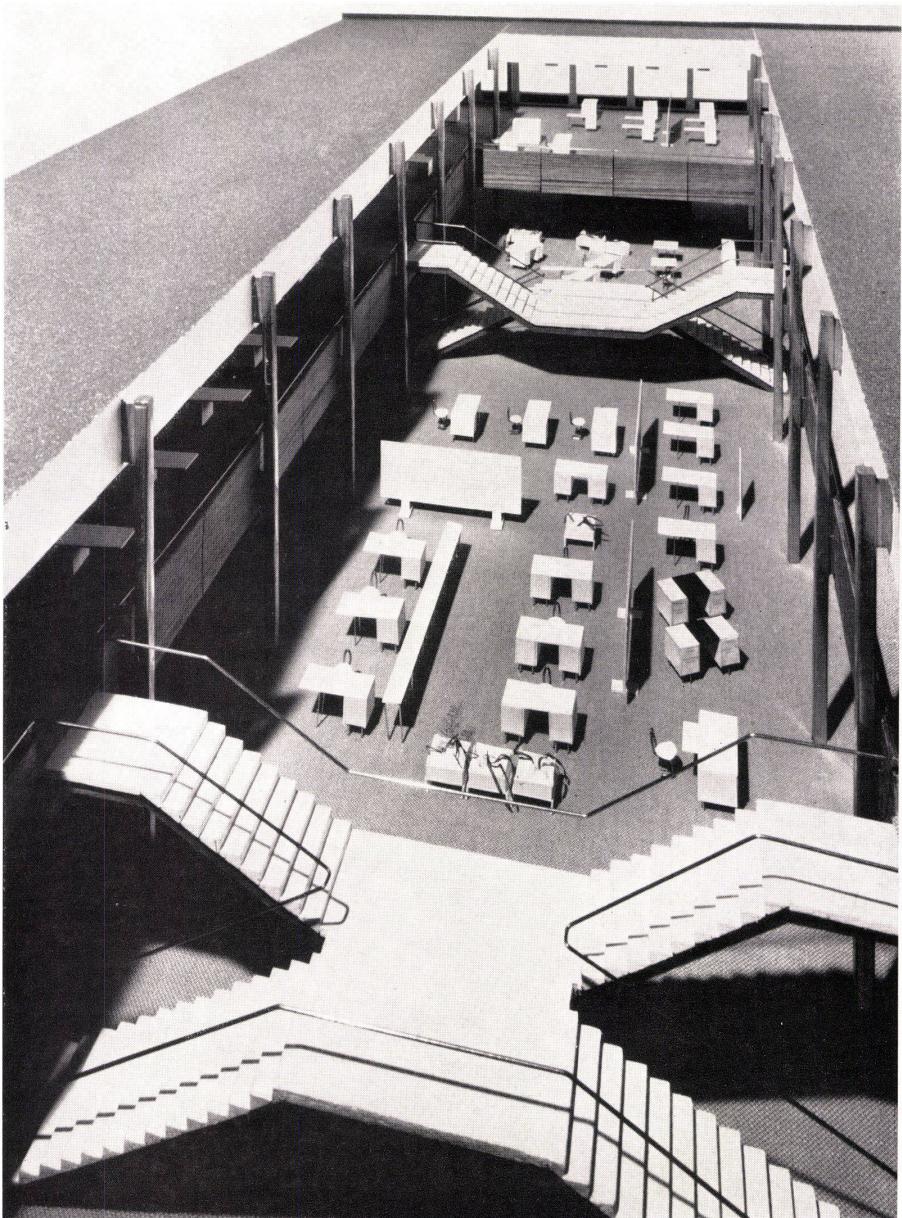
tionshöhe der Stahlfachwerkträger werden alle horizontalen Kanäle für die Lüftung und Heizung und die Leitungen für die Sprinkleranlage und Elektroinstallation geführt.

Sorgfältig sind die akustischen Maßnahmen geplant. Tiefe Kastenfenster sollen die Schallübertragung von außen nach innen dämmen. Sie bestehen aus einer äußeren, fest verglasten und einer inneren, nur zu Reinigungszwecken beweglichen Scheibe. Die Fensterleibung zwischen den verschiedenen dicken Kristallspiegelglas-Scheiben ist schallschluckend ausgebildet.

Der Anteil der Nutzflächen an der Gesamtgrundrissfläche muß sehr hoch sein. Daher werden die Fensterbrüstungen nur 9 cm stark; dank der Heraklith-, Steinwolle- und Eternit-Platten in verschiedenen Schichten wird ein hoher Wärme- und Schalldämmwert erreicht.

Die schallschluckenden Maßnahmen dienen der Vernichtung des Lärms, der im Bürogrößraum selbst entsteht. Die Decken- und Fußbodenflächen werden schallschluckend ausgebildet; der Fußboden erhält einen hochflorigen Perlonvelour als Bodenbelag, die Deckenflächen werden durch Schallschluckplatten (Soundex) gebildet, die gleichzeitig der Luftberieselung der Klimaanlage dienen. In den Deckenhohlräumen zwischen den Stahlfachwerkträgern werden Steinwollmatten gehängt. Damit die Beleuchtungskörper keine Schallschluckflächen der Deckenuntersicht beanspruchen, werden die Lampen frei unter die Schallschluckdecke gehängt. Unter dem 600 m<sup>2</sup> großen Oberlicht wird ein senkrecht gestellter Akustikraster aus Lochblechen mit dazwischenliegender Steinwollefüllung gehängt. Die Abstände und die Höhe der Bleche berücksichtigen die Frequenzen und Wellenlängen, in deren Bereich die meisten Störungen auftreten.

Die räumliche Anordnung des Erd- und des Galeriegeschosses gestattet am Tage eine natürliche Beleuchtung aller Arbeitsplätze. Der Mittelbereich wird durch das große Oberlicht belichtet. Tageslichttechnische Untersuchungen ergaben, daß auch die flach



4



geneigten Shedflächen verglast werden müssen, wenn während der Wintermonate eine gute Tagesbelichtung des Mittelbereichs erzielt werden soll. Die Ausleuchtung ist etwa 2,6fach besser als bei senkrecht verglasten Flächen. Damit eine direkte Sonneneinstrahlung und Blendung vermieden wird, ist über den Sheds ein horizontal liegender Raster vorgesehen. Unterhalb der Shedkonstruktion und oberhalb des Akustikrasters wird eine Staubdecke aus lichtstreuendem Glas eingebaut.

Die Heizung ist eine Warmwasser-Pumpenheizung. Die Wärmeverluste werden im Winter voll durch örtliche Heizflächen entlang der Fensterbrüstung gedeckt; zwischen der Shedverglasung und der Staubdecke ist zudem eine Oberlichttheizung vorgesehen, die die Schwitzwasserbildung verhindert.

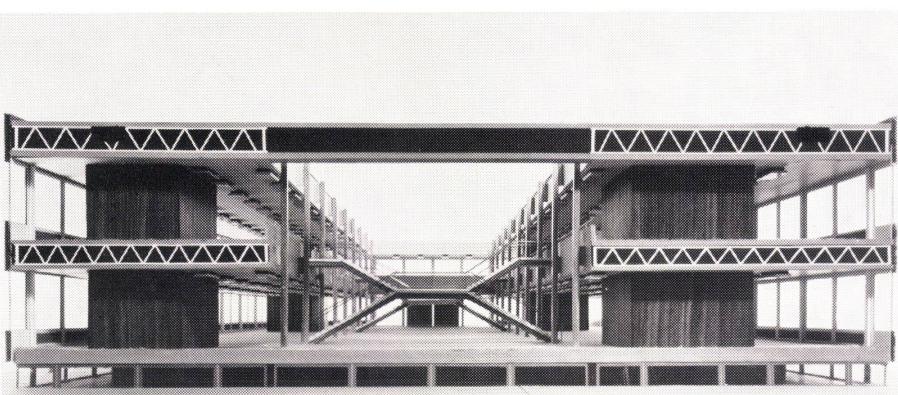
Der Raum ist voll klimatisiert. Die Klimaanlage ist für eine Raumluft von +22°C und mindestens 40% relative Luftfeuchtigkeit im Winter und +26°C und höchstens 55% relative Luftfeuchtigkeit im Sommer bemessen. Die Luft wird durch die gelochten Soundex-Decken fein verteilt; sie wird unter den Treppen, an den Festpunkten und unterhalb der Staubdecke abgesogen. Die Beschattung des Shedoberlichtes vermindert die Kühllast erheblich; sie reduziert die durch das Oberlicht eingestrahlte Wärme in der Sommerspitze auf ca. 5% desjenigen Wertes, der ohne die Beschattung zu erwarten wäre. Die Beschattung der senkrechten Fensterflächen erfolgt durch Storen, die so vor der Fassade angeordnet sind, daß die unter den Markisen erwärmte Luft vor der Fassade ungehindert nach oben abfließen kann. Heizung und Klimaanlage werden, entsprechend der Himmelsrichtungen, in Gruppen unterteilt.

Die vorgesehene Raumkonzeption stimmt mit den Bestimmungen der deutschen Bauordnung hinsichtlich der Brandabschnitte und der Fluchtwiege zu den feuersicheren Treppenhäusern nicht ganz überein. Die Zustimmung ist vom Einbau einer Sprinkleranlage und elektrisch gesteuerten Rauchklappen im Oberlichtbereich — ähnlich wie beim Theatertbau — abhängig gemacht worden.

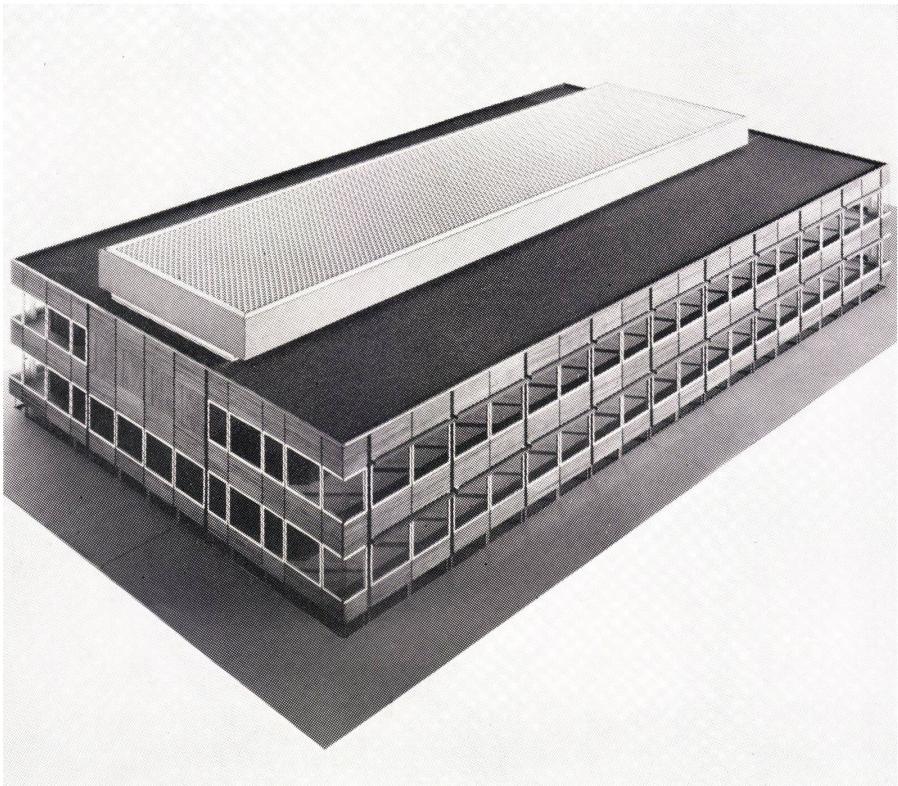
Die Brüstungen werden außen mit Teakholzelementen verkleidet.

Die Sorge, daß der Bürogroßraum schlechte Arbeitsbedingungen schafft, ist unbegründet, wenn die Anlage technisch hervorragend ausgebaut wird. Geschieht dies und werden vom Bauherrn die Kosten für einen qualitativ sehr guten Innenausbau aufgebracht, so besteht kein Zweifel, daß die Arbeitsmethoden und die Arbeitsatmosphäre verbessert werden.

Die Kosten dieses Projekts, bezogen auf den Arbeitsplatz, werden trotz dem teuren Ausbau niedriger sein als bei der Zellenbauweise.



2



1  
Ansicht des Modells von der Südseite mit dem Haupteingang.  
Maquette vue du côté sud avec l'entrée principale.  
View from south side of the model with principal entrance.

2  
Der Querschnitt durch das Modell zeigt das Prinzip des konstruktiven Aufbaus.  
Coupe transversale de la maquette avec indication du principe de la construction.  
Cross section of model shows the principle of the construction.

3  
Gesamtansicht des Modells mit Oberlicht.  
L'ensemble vu sur maquette avec vitrage.  
Assembly view of the model with skylight.